

# Abschlusskonzert: Kultur kennt keine Grenzen

**EHRHAFTS - Selena Uysal und Mert Gökhan Öztaner beenden im Herbst ihr Gesangsstudium an der Europa-Akademie. Aus diesem Anlass und zur Feier des Europa-Tages gaben sie am Samstagabend ihr Abschluss-Konzert. Auf dem Programm standen Arien aus berühmten Opern von Mozart, Verdi, Puccini, Offenbach und Bizet.**

**Von unserer Mitarbeiterin  
Babette Caesar**

Selena Uysal ist 1978 in Istanbul geboren. Mert Gökhan Öztaner erblickte 1980 in Ankara das Licht der Welt. Beide studieren seit 2005 das Fach Gesang an der Europa-Akademie in Maienhöfen bei Thomas Dobmaier. Mit Martina Hußmann als Korrepetitorin am Klavier, die in München die Liedklasse von Donald Sulzen besucht hat und seit vielen Jahren mit Sängern zusammen arbeitet, war ihre Vorstellung in Ehrharts vor einem zahlreich erschienenen Publikum eine intime und persönliche.

Wilfried Ogilvie nannte in seiner Begrüßung den Europa-Tag als Mitanlass für das Konzert, der seit 1964 gefeiert wird, und an die Gründung des

Europa-Rats am 5. Mai 1949 in London erinnert. „Es ist etwas Merkwürdiges mit Europa und der Türkei“, meinte er, „denn eigentlich möchte sie gern und darf nicht. Aber wir sind von einem anderen Stern, denn die Kunst kennt keine Grenzen.“ „Außer die des Heimatlandes“, fügte er dem hinzu. Und die wiederum sind vorwiegend kultureller Ausprägung.

So hätte ein Mozart seinen Figaro wohl kaum in der Türkei komponieren

können. Schließlich war er Österreicher. Aber warum soll eine in der Türkei geborene Sopranistin nicht die Schwalbe Magda aus der lyrischen Komödie „La Rondine“ von Giacomo Puccini singen? Mit „Che il bel sogno“ tat sie es mit Bravour, nachdem die anfängliche Nervosität verflogen war, ihr darstellerischer Ausdruck sich von den allzu verzückten Überspitzungen befreit und an spielerischer Kraft gewonnen hatte.



Mit der Korrepetitorin Marina Hußmann am Klavier gaben Selena Uysal und der Bariton Mert Gökhan Öztaner (r.) ihr Abschluss-Konzert. Foto: Caesar

Öztaner brachte seine Baritonstimme vor allem in Wagners Tannhäuser als Wolfram mit „Oh du mein holder Abendstern“ und in der Rolle des trauernden Rodrigo in Verdis Don Carlos zur Geltung. Er verfügt außer dieser warmen und zugleich spannungsreichen Intonation über eine schauspielerische Begabung, die der Verflachung, dem allzu heiter lustig Inszenierten entgegen wirkt.

Nach einem tragischen „Carlo, addio!“ ging es mit Offenbachs Olympia aus Hoffmanns Erzählungen weiter. In „Les oiseaux dans la charmille“ blüht Uysal auf, lässt alle Bedenken hinter sich und ihre Stimme erreicht geradezu Raum sprengende Tonstärken, die das Trommelfell an seine Grenzen bringt.

## Duett geht wie von selbst

Den Abschluss machten Uysal und Öztaner im Duett als Nurcihan und Abdullah in der türkischen Oper „Ali Baba und 40 Räuber“ von Selma Ada. Und in ihrer Heimatsprache! Darin leben sie, da geht jede Bewegung und jeder Ton leichter und scheinbar wie von selbst. Dennoch, beide möchten nach ihrem Studium in Deutschland bleiben und wünschen sich ein Engagement im Opernfach.